

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 53 (1948-1949)
Heft: 4

Artikel: Jugendbücher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Arbeit ist eine Quelle der Gesundheit.

Die Schule sollte eine große Freude für den jungen Menschen sein, der von Natur lernbegierig ist, und er sollte sich an diese Zeit seines Lebens mit einer ganz ungeteilten und unverkümmerten Freudigkeit sein Leben lang erinnern können.

Das Leben kann und soll im Alter immer schöner und großartiger werden, leichter aber wird es nicht.

Jugendbücher

Schranz Hans: **Hans und Uli**. Drei Erzählungen. Rascher-Verlag, Zürich. Fr. 9.80.

Das sind drei herzerfrischende Bubengeschichten! Ob die beiden Freunde während ihrer Ferien Gold auf der Alp suchen und prächtige Menschen finden, ob sie beim Holzsammeln für das Augustfeuer die alte « Chefihexe » kennen und schätzen lernen, oder ob sie zur Fastnachtszeit in einen bösen Bubenstreit verwickelt werden, immer bleiben diese Erzählungen frisch, wahr und von sauberer, guter Gesinnung.

Man möchte dieses Buch recht manchem Buben in die Hand geben — sie werden sicherlich alle ihre helle Freude daran haben, trotzdem das Buch mit moderner Sensationshascherei auch gar nichts zu tun hat.

E. E.
Gertrud Heizmann: **Sechs in den Bergen**. A. Francke AG., Verlag, Bern. Leinwand Fr. 9.80. Neuausgabe der beiden Erzählungen « Sechs am Stockhorn » und « Die Sechs am Niesen » in einem Band.

Sechs Kinder verbringen mit Großvater und Tante die Sommerferien bei Sennen in einer Hütte auf der Oberstockenalp am Stockhorn. Später treffen wir sie am Niesen an. Die Erlebnisse sind fesselnd geschrieben; denn die kleine Gesellschaft erlebt viel Kurzweiliges untereinander und mit den Weidetieren. Die begleitenden Erwachsenen sind sich der Größe ihrer Verantwortung wohl bewußt; denn nach Kinderart geben ihnen die Schutzbefohlenen zum Erziehen Anlaß. Wie der Großvater seinen Enkeln am 1. August Gehalt und Sinn unseres Schweizerbundes darlegt, ist in seiner Schlichtheit ergreifend.

Das lebenswahre Buch ist für die Jugend vom 10. Jahr an bestens zu empfehlen.
E. V. Oe.

Gertrud Heizmann: **Christjohann und Keßler-Gret**. Verlag A. Francke AG., Bern. Fr. 7.50.

Zwischen dem freiheitsliebenden Bündner Buben und dem Töchterchen der verachteten Keßler-Familie wächst eine schöne Freundschaft — ein Bund durch dick und dünn, in dem eines dem andern hilft und mit Tapferkeit in der Not beisteht. Mit Spannung werden unsere jungen Leser das Geschick der beiden Kinder, das mit dem des ganzen Dorfes verstrickt ist, verfolgen. Nur eines wirkt störend: Niemals können Erstklässler so fühlen, denken und handeln wie diese beiden Kinder.

E. E.
Das Buch ist durch Eve Froidevaux recht gut illustriert.

Th. Hofmann-Ryser: **Greti Brunner**. Die Geschichte einer Jugend. BEG-Verlag, Bern.

Es war sicherlich ein guter Gedanke, dem Bernischen Frauenbund, als Dank für seine Bemühungen um das Pflegekind, ein Buch zu widmen. Nur sollte dieses Buch nicht von Anfang bis Ende konstruiert sein, so daß es auf den Leser seine Wirkung vollständig verfehlt. Er wird das Buch in seiner Schwarzweißmalerei als unwahr und übertrieben ablehnen und den Schluß ziehen, daß alle Klagen über das Verdingkinder-Elend ebenso unwahr und darum unberechtigt seien, und das ist recht bedauerlich.

E. E.
Gertrud Häusermann: **Licht und Schatten um Perdita**. Der Weg eines Mädchens zur Reife. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Leinen Fr. 8.20.

Ein wirklich gutes Jungmädchenbuch, das in einfacher, lebensnaher Art die innere Not junger Menschen aus geschiedener Ehe aufrollt, ihre Heimatlosigkeit, das Entbehren des Familienlebens, das Belastetwerden mit den Fehlern des scheinbar schuldigen Teils im tragischen Auseinandergehen bis zur Grenze, wo das junge Mädchen daran beinahe zerbricht, wo alles keinen Sinn und Wert mehr hat und man sich in innerem Verzweifelsein schieben und verschieben läßt. Doch Gertrud Häusermann zeigt auch den Ausweg aus solcher Not: Arbeit! Einen Menschen, der an das Können der Suchenden glaubt und damit zum Wegweiser wird in ein neues Leben, das Ziel und Sinn in sich trägt. Und mit dem Fertigwerden mit eigenen inneren Konflikten findet Perdita auch zur Mutter zurück

und schlägt die Brücke über einen Graben, der nicht mehr zu überbrücken zu sein schien. Gertrud Häusermann hat in diesem wertvollen Buche ein Problem aufgegriffen, das sicher nicht unzeitgemäß ist. Das Buch wird jungen Menschen Wege zeigen, ihnen aber auch die tiefen Werte, die in einem harmonisch schönen Familienleben liegen, vor Augen führen. «Licht und Schatten um Perdita» ist ein ernsthaftes, schönes Buch, das nur empfohlen werden kann.

M.

Werner Güttinger: **Alex.** Geschichten aus dem Leben eines Foxlis. Ein Buch für Buben und Mädchen von acht Jahren an. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Gebunden Fr. 7.—.

Wie werden sich Buben und Mädchen über dieses unbeschwert fröhliche, unterhaltsame, auf jeder Seite fesselnde Jugendbuch freuen! Es müßte auch nicht die Geschichte eines Foxlis sein, der eines Tages in einem Rucksack ankommt und nun zum unterhaltsamsten Spielgefährten eines Buben und Mädchens wird. Was dieser liebenswerte Alex alles anstellt in seiner Unternehmungslust und unzähmbaren Lebendigkeit, wie er das Leben der Kinder bereichert, an Freude und Leid seinen Anteil hat, ja sogar zum Retter in der Not wird, das erzählt Werner Güttinger unseren Kindern in einfacher und doch gepflegter, dem Alter angepaßter Sprache, mit Humor und einer Herzlichkeit, die verrät, daß der Verfasser heute noch in Dank und Liebe an seinen Jugendkameraden Alex denkt. Dieses Selbsterlebte und -erlittene gibt dem Buche seine besondere Tiefe, Reichhaltigkeit und Natürlichkeit. Ist die Geschichte auch wirklich wahr? fragen unsere Kinder ja immer wieder. Diesmal können wir mit gutem Gewissen bejahen, und wir werden strahlende Augen sehen. Das Buch von Alex, dem kleinen Fox, das außerdem mit viel Humor und Einfühlung durch W. E. Baer illustriert ist, wird überall Freude bereiten, wohin es auch kommt.

M.

Anna Keller: **Wir Bergleinkinder.** Kindheitserinnerungen. Für Mädchen und Buben von zehn Jahren an. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Gebunden Fr. 7.—.

Die Verfasserin hat das liebenswerte Buch für ihre zahlreichen Großneffen und Großnichten, aber auch für andere Kinder in der ihr eigenen Erzählerkunst und dem nie versiegenden Humor geschrieben, der für Anna Keller bezeichnend ist. Aber auch die ernste Note fehlt nicht. «Wenn man als Siebzigjährige auf die eigene Kindheit zurückblickt, sieht man wie in einem Spiegel, daß schon im jungen Herzen die Keime liegen, die das spätere Leben im Guten wie im Bösen zu Blust und Frucht entwickelt», sagt die Verfasserin. Und so begleitet denn das Buch die fröhliche Geschwisterschar vom Bergli und die zehnjährige Älteste, die sich einmal in den Kopf setzte, Tierhändigerin zu werden, durch ernste und lustige Erlebnisse bis dahin, wo sich Kindertraum und Wirklichkeit gegenüberstehen. Eine reiche Zahl von Bildern von Otto Schott sind dem Buche eingestreut, das manch wertvolles Wort mit auf den Lebensweg gibt und den Willen zum Guten und Rechten zu stärken weiß.

M.

H. Zulliger: **Joachim als Grenzwächter.** Verlag A. Francke, Bern. Fr. 9.50.

Aus Joachim, den wir einst bei den Schmugglern kennen lernten (H. Zulliger: Joachim bei den Schmugglern) ist ein Grenzwächter geworden. Ein äußerst sympathischer, tüchtiger Bursche, der an der Grenze zwischen Graubünden und Italien die nicht leichte Aufgabe hat, eine gefährliche Schmugglerbande und ihre gerissenen Helfershelfer zu fangen und zu entlarven. Die Geschichte liest sich mit Spannung, trotzdem ihr Gang durch Sagen und Berggeschichten immer wieder unterbrochen wird. Unendlich viel erfährt man von all den Menschen und ihren Schicksalen, von List und verweginem Spiel, von Not und Unglück, das sie auf absonderliche Wege bringt und sie schließlich doch der gerechten Nemesis in die Arme treibt.

Dem Buch ist eine Karte der Gegend beigegeben, in der sich die Geschichte Joachims und seiner Kameraden abspielt. Solche Karten sind bei unserer Jugend immer sehr beliebt, aber sicherlich möchte sie auf der vorliegenden noch einige Namen mehr finden.

E. E.

Peter Bratschi: **Die Melchiorbuben.** Verlag Francke. Fr. 7.80.

Es wird uns in neun Kapiteln das schwere Leben einer Berglerfamilie aus Innertkirchen geschildert: der Vater, ein gestrenger, rechtlicher, aber gütiger Charakter, der in mühsamer Arbeit nach Erzen schürft, die Mutter, nicht weniger streng in der Erziehung ihrer beiden Söhne, und diese selbst, zuerst als frische Bergbuben, die allen möglichen Unfug treiben und dann später als tapfere Männer im Kampf mit dem Wasser, dem Berg, beim Säumerdienst und allerlei Raubgesindel und Kriegsgesellen aus den bewegten Tagen von 1792 in die Stapfen ihrer Eltern treten. Jedes einzelne Kapitel ist

in sich abgeschlossen und recht spannend, während auf einen Aufbau und eine Entwicklung durch das ganze Buch hindurch eigentlich verzichtet wird.

E.E.

Walter Adrian: *Artos, der Tiguriner*. Verlag Francke, Bern. Fr. 8.25.

Mit Begeisterung hören unsere Schüler die Berichte aus der Frühzeit unseres Landes, und darum werden sie gerne und mit großem Gewinn zum vorliegenden Buche greifen.

In sehr geschickter Weise läßt uns der Autor mit Artos, der aus Massilia heimkehrt, südlische Kultur im Vergleich zur damaligen Kultur unseres Landes erleben. Die Gestalt Orgetorix', des Häuptlings der Helvetier, des ehrgeizigen verräterischen Fürsten, steht im Gegensatz zu Diviko, dem greisen tapfern Helden, und mit Spannung werden die jugendlichen Leser die Fortsetzung des Buches erwarten, das uns das weitere Schicksal des verblendeten Volkes, das seinem Untergang entgegenzieht, enthüllt. Das Buch ist von Hans Thöni sympathisch illustriert.

Aus der Sammlung «*Jungvolk*», von Ernst Ronner, heißt es, seien die Hefte 19 bis 21 — aber siehe — wir treffen alte Bekannte: Christof v. Schmids sentimentale Erzählungen «Heinrich v. Eichenfels», «Die Ostereier», «Der Weihnachtsabend» sind neu erstanden!

Wenn wir auf etwas hätten verzichten können, so wären es wohl diese unwahren Geschichten gewesen, die wir wirklich unseren Kinder nicht mehr vorlegen wollen.

Wir sind uns gewohnt, aus dem Verlag der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen Besseres zu erhalten!

Kasperli-Gastspiele

Von Frau Helen Scharschawsky-Felix

«Wie's gange isch, wo der Chaschper hätt sölle go Chuecheteig reiche»

Es ist mir eine Freude, zu vernehmen, daß die ehemalige Berner Kinderärztin Helen Felix neuerdings zu einer «Gastspielreise» fahrbereit ist. Was sie mit ihren selbstverfertigten Puppen in dem oben genannten Stück zu bieten hat, ist etwas vom Besten, was wir je auf diesem Gebiet zu sehen und zu hören bekommen haben. Meine Kolleginnen und ich, wir haben uns sofort bemüht, von unsrern Behörden die Erlaubnis zu einer neuerlichen Aufführung für die drei untersten Primarklassen zu erlangen, nachdem wir das Stück in seiner künstlerischen und erzieherischen Wirkung auf das kleine Völklein bereits im Jahre 1944 mit Beglückung erlebt und kennengelernt hatten. Eintrittspreis 30 Rp. pro Kind; Unbemittelte gratis. Das Spiel dauert ca. 45—50 Minuten. Damit der intime Charakter gewahrt bleibt, ist es ratsam, das Spiel in wiederholten Aufführungen nicht allzu großen Klassengruppen darzubieten.

Interessenten mögen sich direkt mit der Puppenspielerin in Verbindung setzen. Ihre Adresse lautet: Frau Helen Scharschawsky-Felix, Fischmarkt 5, Basel.

M.N., Aarau.

Ein willkommenes Haus für Ferienlager

Berghaus Hahnenbühl, Braunwald (Kt. Glarus). Das Haus wird in der Schulferienzeit (Sommer, Winter) durch Basler Ferienlager in Anspruch genommen. Sonst aber steht es auch anderen Kreisen zur Verfügung, z. B. verbrachte eine Klasse des Mädchengymnasiums Basel ihre Schulkoloniezeit dort oben. Der Hahnenbühl in Braunwald gehört dem Christlichen Verein junger Töchter (CVjT) in Basel, Sekretariat Nadelberg 8. Tel. 2 62 70. Das Haus steht auf Braunwaldalp in etwa 1500 m Höhe und ist von der Station Braunwald in $\frac{3}{4}$ Stunden auf gutem Wege zu erreichen. Im Winter fährt man mit dem «Funi» bis nahe ans Haus.

Es umfaßt: Keller (mit besonderem Eingang von außen her) mit Skiraum, Holzkeller und Gemüsekeller. Parterre, außen: kleine gedeckte Laube beim Eingang, vor dem Haus große ungedeckte Terrasse; innen: kleines Büro (Leiterzimmer mit Couch und fließendem Wasser), 3 Aufenthaltsräume, Küche mit großem elektr. Herd und Holzherd, moderner Abwascheinrichtung mit heißem und kaltem Wasser. I. Stock: 3 kleine Leiterzimmer mit je 2 Betten, 4 Schlafräume mit 42 Matratzenlagern, die übereinander ange-